





SOVAG

Schwarzmeer und Ostsee
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Hohe Bleichen 11
20354 Hamburg

Amtsgericht Hamburg HRB 3560

Halbjahresfinanzbericht
erstes Halbjahr 2017

Inhalt

Zwischenlagebericht.....	04
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	06
ENTWICKLUNG DER SOVAG	08
GESCHÄFTSVERLAUF DER VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	11
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	17
PROGNOSEBERICHT	19
Anlage zum Zwischenlagebericht.....	21
BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	21
Verkürzter Zwischenabschluss.....	24
BILANZ ZUM 30.06.2017	26
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG VOM 01.01.2017 BIS ZUM 30.06.2017	28
VERKÜRZTER ANHANG	30
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	35

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.



Zwischenlagebericht

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	06
ENTWICKLUNG DER SOVAG	08
GESCHÄFTSVERLAUF DER VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	11
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	17
PROGNOSEBERICHT	19
Anlage zum Zwischenlagebericht	21
BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	21

Zwischenlagebericht

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftsgrundlagen

Die Schwarzmeer und Ostsee Versicherungs-Aktiengesellschaft SOVAG ist eine unter deutscher Versicherungsaufsicht stehende Versicherungsgesellschaft mit langer Tradition mit Sitz in Hamburg. Sie wurde 1927 von der damaligen UdSSR gegründet und unterhält vielfältige Kontakte auf den deutschen und internationalen Versicherungsmärkten.

Sie ist sowohl als Erst- wie auch als Rückversicherer tätig. Das Versicherungsprogramm umfasst alle wesentlichen Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Transport und alle wesentlichen Sachsparten.

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird ausschließlich vom zentralen Standort Hamburg und das übernommene Rückversicherungsgeschäft von der Zweigniederlassung in London aus betrieben. Der Vertrieb erfolgt im Wesentlichen über nationale und internationale Makler.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Dezember 2015 hat die GAZPROM Germania GmbH, Berlin, 9.770 Anteile an der SOVAG von den beiden Altaktionären übernommen. Seither werden 50,1 % der Anteile von GAZPROM Germania GmbH (GPG), Berlin, 25,1 % von INSURANCE COMPANY OF GAZ INDUSTRY SOGAZ (SOGAZ), Moskau, und 24,8 % von VOLGA Resources Investments S. A. (VOLGA), Luxemburg, gehalten. Die Mehrheitsgesellschafterin GPG ist wiederum eine 100%ige Tochter der Gazprom Export, St. Petersburg, bzw. (indirekt) der PJSC Gazprom, Moskau.

Die SOVAG wird nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) in den Konzernabschluss der SOGAZ und den (Teil-) Konzernabschluss der GAZPROM Germania GmbH jeweils „at equity“ einbezogen.

Die SOVAG selbst erstellt einen Einzelabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Wesentliche Ereignisse

Im Dezember 2016 hat der Vorstand der SOVAG in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, das bisherige Geschäft der SOVAG vollständig einzustellen. Seit Juni 2017 zeichnet die Gesellschaft kein Neugeschäft mehr. Der derzeitige Vertragsbestand läuft aus oder wird zu den Fälligkeitsterminen proaktiv gekündigt. Der letzte Vertrag läuft nach dem gegenwärtigen Stand und vorbehaltlich der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2019 aus.

Eine Abwicklung („Run-off“) der Gesellschaft ist nicht vorgesehen. Derzeit prüfen die Aktionäre der SOVAG verschiedene strategische Optionen für eine Neuausrichtung.

Durch den Aufsichtsrat wurde im April ein grundlegender Restrukturierungsprozess initiiert. Zuvor wurde im Februar 2017 die Eigenkapitalbasis der SOVAG durch eine Einzahlung der Aktionäre i. H. v. 10 Mio. EUR gestärkt.

Mit der Ausgestaltung und Umsetzung der Restrukturierung wurde ein neuer Vorstand betraut. Als Vorsitzender des Vorstands wurde Arndt Gossmann berufen. Ebenso trat Dr. Gerd Meyer (Vorstandsvorsitzender bis August 2016) wieder in den Vorstand ein. Die bisherigen Vorstände, Herr Michel Schade und Herr Alexander Jeßnitzer, wurden mit Wirkung zum 27.04.2017 abberufen.

Im Zentrum der durch den neuen Vorstand eingeleiteten Restrukturierung stehen die Neutralisierung der aus dem bisherigen Geschäft resultierenden versicherungstechnischen Risiken, die Anpassung der operativen Struktur und die Reduktion der Kosten.

Zu den zentralen eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zählen

- Umsetzung der Beschlusslage aus dem Dezember 2016 und beschleunigte Einstellung des Neugeschäfts
- Harmonisierung der Rückversicherungsstruktur und Reduktion von Konzentrationen
- Vorbereitung einer Bestandsübertragung und Einleitung eines Bieterverfahrens
- Personalabbau
- Anpassung der Geschäftsorganisation

Das „under review“ befindliche B+-Rating der SOVAG wurde im März durch AM Best überprüft und bestätigt.

Unsere Mitarbeiter

Am Halbjahresende 2017 beschäftigte die SOVAG insgesamt 51 Mitarbeiter (Ende 2016: 74 Mitarbeiter). Die im ersten Halbjahr 2017 begonnenen Gespräche des Vorstands mit dem Betriebsrat zur Vereinbarung eines Interessenausgleichs werden im dritten Quartal 2017 abgeschlossen.

Verbandszugehörigkeit

Die SOVAG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sowie des Ost- und Mitteleuropaverbands e. V. Im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V. ist die SOVAG Gastmitglied.

ENTWICKLUNG DER SOVAG

Die Restrukturierungsmaßnahmen im Mai 2017 konnten schnell und prägend eingeleitet werden. Sie haben keinen Einfluss auf das Ergebnis zum 30. Juni 2017.

Ebenso spiegelt sich der Beschluss zur Einstellung des Neugeschäftes aus dem Dezember nicht in dem Abschluss zum 30.06.2017 wider. Vielmehr zeigt sich die Prämienentwicklung unbeeindruckt von der Beschlusslage und den in den ersten Monaten des Jahres eingeleiteten Schritten. Eine wirksame Herangehensweise wurde durch den neuen Vorstand entsprechend priorisiert.

Beitragsentwicklung (ohne Fronting)

Ohne Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts¹⁾ bewegen sich die verdienten Bruttobeiträge im ersten Halbjahr mit 23,1 Mio. EUR um 6,0 Mio. EUR bzw. 20,6 % unter dem Vergleichswert des ersten Halbjahres 2016. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gingen die verdienten Bruttobeiträge gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 22,2 % bzw. 5,0 Mio. EUR zurück, im übernommenen Rückversicherungsgeschäft reduzierten sie sich um 15,1 % bzw. 1,0 Mio. EUR. Nach Anpassung der Rückversicherungsstrukturen im Jahr 2016 wurden an die Rückversicherer insgesamt 11,4 Mio. EUR (Hj. 2016: 13,8 Mio. EUR) an Beiträgen abgegeben, was einer Rückversicherungsquote von 49,7 % entspricht. Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich damit auf 11,7 Mio. EUR (Hj. 2016: 15,4 Mio. EUR).

Versicherungsleistungen (ohne Fronting)

Im Vorjahr waren die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle insbesondere durch das Eintreten mehrerer Natur-Großschadenereignisse gekennzeichnet. Zum Ende des ersten Halbjahres 2017 liegen die Schadenaufwendungen für Geschäftsjahreschäden mit 18,0 Mio. EUR um 19,8 Mio. EUR bzw. 52,4 % unter dem Vorjahresvergleichswert. Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen wurde ein Gewinn von 4,8 Mio. EUR erzielt (Hj. 2016: 1,0 Mio. EUR Verlust). Insgesamt verminderten sich dadurch die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 38,8 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR bzw. um 65,9 %. Die bilanzielle Brutto-Gesamtschadenquote verminderte sich dabei von 133,1 % auf nunmehr 57,1 %. Der Anteil der Rückversicherer an den gesamten Schadenaufwendungen belief sich auf 4,0 Mio. EUR (Hj. 2016: 28,8 Mio. EUR). Die gesamten Netto-Schadenaufwendungen betragen dadurch 9,2 Mio. EUR (Hj. 2016: 9,9 Mio. EUR). Dies entspricht einer Netto-Gesamtschadenquote von 78,8 % (Hj. 2016: 64,6 %).

¹⁾ In der Vergleichsperiode des ersten Halbjahres 2016 ist die Stornoprämie aus dem South-Stream-Pipeline-Projekt mit großem Volumen enthalten. Es handelt sich um einen Sondersachverhalt, weshalb die Betrachtung zur besseren Vergleichbarkeit jeweils ohne Fronting-Sparten erfolgt.

Kosten (ohne Fronting)

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich um 2,1 Mio. EUR bzw. 20,0 % auf 8,4 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote erhöhte sich dabei von 35,8 % auf 36,2 %. Von den Rückversicherern erhielt die SOVAG 1,0 Mio. EUR (Hj. 2016: 1,6 Mio. EUR) an Provisionen. Dies entspricht einem Rückgang von 36,1 %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 7,3 Mio. EUR (Hj. 2016: 8,8 Mio. EUR). Insgesamt erhöhte sich die Nettokostenquote gegenüber der Vergleichsperiode von 57,3 % auf 62,7 %.

Die Combined Ratio (kombinierte Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Nettobeiträge) erhöhte sich damit von 121,9 % im Vorjahr auf nunmehr 141,5 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Ohne Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts schließt das versicherungstechnische Bruttoergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen) mit einem Gewinn von 1,4 Mio. EUR (Hj. 2016: 20,4 Mio. EUR Verlust).

Aus der Rückversicherung ergab sich hierbei ein Aufwand von 6,3 Mio. EUR (Hj. 2016: 16,9 Mio. EUR Ertrag). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen zeigt einen Verlust in Höhe von 4,9 Mio. EUR (Verlust zum Hj. 2016: 3,5 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung wurden im Halbjahr 2017 saldiert 2,7 Mio. EUR entnommen (Hj. 2016: 1,0 Mio. EUR Zuführung). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schließt das versicherungstechnische Nettoergebnis für das Versicherungsgeschäft ohne Fronting mit einem Verlust in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Hj. 2016: 4,5 Mio. EUR Verlust).

Das Fronting-Geschäft schließt mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,1 Mio. EUR (Hj. 2016: 0,4 Mio. EUR Verlust aufgrund von Stornobuchungen).

Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Hj. 2016: 4,9 Mio. EUR Verlust).

Nichtversicherungstechnik

Das nicht versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von – 2,4 Mio. EUR (Hj. 2016: 1,8 Mio. EUR Verlust) setzt sich aus dem Kapitalanlageergebnis mit einem Gewinn in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Hj. 2016: 1,7 Mio. EUR) sowie dem sonstigen Ergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen) mit einem Verlust in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Hj. 2016: 3,5 Mio. EUR Verlust) zusammen. Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 2,7 Mio. EUR Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes (Hj. 2016: 2,5 Mio. EUR).

Durch die aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierende ratierliche Aufstockung der Pensionsrückstellung ergibt sich im ersten Halbjahr 2017 ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 50 TEUR.

Insgesamt erzielte die SOVAG innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2017 ein Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Steuern in Höhe von 4,5 Mio. EUR (Hj. 2016: 6,7 Mio. EUR Fehlbetrag).

Für das Halbjahr 2017 wird ein Steueraufwand von 0,1 Mio. EUR ermittelt (Hj. 2016: 0,1 Mio. EUR Ertrag). Hierbei handelt es sich vornehmlich um erwartete Steuernachzahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aufgrund der im Berichtszeitraum durchgeführten Betriebsprüfung für die Veranlagungsjahre 2012–2015. Diese werden durch erwartete Umsatzsteuererstattungen teilweise kompensiert.

Insgesamt beläuft sich der Halbjahresverlust nach Steuern auf 4,6 Mio. EUR (Hj. 2016: 6,6 Mio. EUR).

Zusammengefasst stellt sich das Gesamtergebnis des Halbjahres wie folgt dar:

In TEUR	Hj. 2016	GJ 2016	Hj. 2017
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 3.912	- 8.470	- 4.788
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	983	3.074	- 2.650
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 4.895	- 11.544	- 2.138
Nicht versicherungstechnische ordentliche Erträge	3.401	7.051	1.689
Nicht versicherungstechnische ordentliche Aufwendungen	5.175	10.699	4.043
Nicht versicherungstechnisches ordentliches Ergebnis	- 1.774	- 3.648	- 2.354
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	- 50	- 101	- 50
Außerordentliches Ergebnis	- 50	- 101	- 50
Ergebnis vor Steuern	- 6.720	- 15.293	- 4.542
Steuern	- 85	- 390	58
(Halb-)Jahresfehlbetrag	- 6.635	- 14.903	- 4.600

GESCHÄFTSVERLAUF DER VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 25.243 TEUR (GJ 2016: 52.988 TEUR) setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:

in %	Hj. 2016	Hj. 2017
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (ohne Fronting)	81,7	73,6
Haftpflichtversicherung	7,7	6,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17,6	18,1
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3,9	3,9
Feuer- und Sachversicherung	31,0	23,6
davon:		
Feuerversicherung	6,2	7,0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	15,0	5,5
Sonstige Sachversicherung	9,8	11,1
Transportversicherung	10,4	11,2
Sonstige Versicherungen	11,1	10,1
Fronting*	- 4,0	12,5
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (ohne Fronting)	22,3	13,9

* Rückabwicklung South-Stream-Pipeline-Projekt.

Die insgesamt von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten werden auf den Seiten 21-23 des Berichtes aufgeführt.

VERLAUF DES SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTES

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verminderten sich die verdienten Bruttobeiträge um 34,2 % auf 1.431 TEUR. Hiervon entfallen 148 TEUR auf Nachverrechnungsbeiträge.

Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 1.139 TEUR und einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 50 TEUR ergibt sich für das Halbjahr 2017 eine gegenüber dem Halbjahr 2016 erhöhte Bruttoschadenquote von 76,1 % (Hj. 2016: 47,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 910 TEUR um 1,1 % unter dem ersten Halbjahr 2016.

In der Bruttorechnung verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von einem Gewinn in Höhe von 212 TEUR im Halbjahr 2016 auf einen Verlust in Höhe von 568 TEUR. Nach einem Rückversicherungsaufwand von 193 TEUR (Hj. 2016: 213 TEUR) und Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 175 TEUR (Hj. 2016: 395 TEUR Zuführung) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 586 TEUR (Hj. 2016: 395 TEUR Verlust).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung steigerten sich die verdienten Bruttobeiträge um 3,2 % auf 4.860 TEUR.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen liegen zum Halbjahr bei 4.464 TEUR. Bei den aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergaben sich Abwicklungsgewinne in Höhe von 1.478 TEUR. Für das abgelaufene Halbjahr erhöhte sich die Bruttoschadenquote auf 61,4 % (Hj. 2016 54,7 %). Die Bruttokostenquote bewegte sich mit 19,7 % nahezu auf Vorjahresniveau (19,8 %).

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 915 TEUR (Hj. 2016: 1.198 TEUR). Nach Rückversicherungsaufwendungen in Höhe von 1.559 TEUR (Hj. 2016: 1.813 TEUR Ertrag) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 95 TEUR (Hj. 2016: 3.609 TEUR Zuführung) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 549 TEUR (Hj. 2016: 597 TEUR Verlust).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die verdienten Bruttobeiträge der unter diesem Versicherungszweig geführten Kasko-Sparten steigerten sich um 28,9 % auf 1.020 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 17,8 % auf 706 TEUR. Hierin sind 64 TEUR Abwicklungsgewinne für Versicherungsfälle der Vorjahre enthalten (Hj. 2016: 144 TEUR). Für das Halbjahr 2017 ergibt sich somit eine gegenüber der Vergleichsperiode verminderte Schadenquote von 69,2 % (Hj. 2016: 75,8 %).

Die Bruttokostenquote lag bei 20,4 % (Hj. 2016: 26,5 %).

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 106 TEUR (Hj. 2016: 18 TEUR Verlust). Nach Rückversicherungserträgen von 94 TEUR (Hj. 2016: 105 TEUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 177 TEUR (Hj. 2016: 221 TEUR) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 165 TEUR (Hj. 2016: 135 TEUR Verlust).

Transportversicherung

In der Transportversicherung reduzierten sich die verdienten Bruttobeiträge im ersten Halbjahr 2017 um 14,5 % von 3.298 TEUR auf 2.820 TEUR. Auf Nachverrechnungsbeiträge entfielen 1.400 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen dabei um 62,1% auf 383 TEUR zurück. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine verbesserte Schadenquote in Höhe von 13,6 % (Hj. 2016: 30,6 %). Auf die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen entfielen dabei Erträge in Höhe von 1.677 TEUR (Hj. 2016: 784 TEUR Erträge).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich dagegen im Halbjahr um 17,3 % auf 954 TEUR.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein positives Bruttoergebnis in Höhe von 1.483 TEUR (Hj. 2016: 1.475 TEUR Gewinn). Nach Berücksichtigung von Aufwendungen für die Rückversicherung in Höhe von 919 TEUR (Hj. 2016: 683 TEUR) sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 932 TEUR (Hj. 2016: 1.036 TEUR) schließt die Sparte mit einem Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 368 TEUR (Hj. 2016: 244 TEUR Verlust).

Feuerversicherung

In der Feuerversicherung verminderten sich die verdienten Bruttobeiträge um 19,2 % auf 1.411 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich insgesamt um 73,7 % auf 1.291 TEUR. Für das Halbjahr 2017 ergibt sich eine Brutto-Gesamtschadenquote von 91,5 % (Hj. 2016: 280,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 1.009 TEUR um 10,8 % über Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich nach einem Verlust im Halbjahr 2016 in Höhe von 4.236 TEUR auf einen Verlust in Höhe von 1.042 TEUR. Unter Berücksichtigung von Rückversicherungsaufwendungen in Höhe von 136 TEUR (Hj. 2016: 1.777 TEUR Ertrag) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 133 TEUR (Hj. 2016: 1.577 TEUR Entnahme) zeigt die Sparte einen versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 1.039 TEUR (Hj. 2016: 882 TEUR Verlust).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die verdienten Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung reduzierten sich um 74,4 % auf 1.246 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 49,8 % auf 1.730 TEUR, wobei aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen ein Verlust in Höhe von 248 TEUR entstanden ist (Hj. 2016: 467 TEUR). Somit ergibt sich im Halbjahr 2017 eine gegenüber dem Halbjahr 2016 erhöhte Schadenquote von 138,9 % (Hj. 2016: 70,9 %).

Die Bruttokostenquote lag unverändert bei 51,6 %.

Zum Ende des ersten Halbjahres ergibt sich bei unveränderter Schwankungsrückstellung sowie einem Rückversicherungsertrag von 22 TEUR (Hj. 2016: 465 TEUR Aufwand) ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 1.134 TEUR (Hj. 2016: 2.562 TEUR Verlust nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 827 TEUR).

Sonstige Sachversicherung und sonstige Versicherungen

Bei den hier zusammengefassten Versicherungszweigen handelt es sich um die Reisekranken-, Unfall-, Verbundene Hausrat-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Technische, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Luftfahrt-, sonstige Versicherungen sowie die Beistandsleistungsversicherung.

Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf 5.642 TEUR. Dabei entfielen 791 TEUR auf das Fronting-Geschäft (im Vorjahr Negativbeiträge in Höhe von 7.963 TEUR im Zusammenhang mit der Rückabwicklung des South-Stream-Projektes). Die verdienten Beiträge ohne Fronting-Geschäft lagen mit 4.851 TEUR 7,3 % unter Vorjahresniveau.

Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 5.283 TEUR und Abwicklungsverlusten in Höhe von 2.838 TEUR (Hj. 2016: 273 TEUR Abwicklungsgewinn) ergibt sich für diese Sammelsparte 2017 eine Bruttoschadenquote von 143,9 %. Auf das Fronting-Geschäft entfallen Schadenaufwendungen in Höhe von 4.509 TEUR (Hj. 2016: 0 TEUR). Ohne Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts ergab sich eine Verminderung der Brutto-Schadenquote von 125,6 % auf 74,4 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 2.315 TEUR auf dem Niveau der Vergleichsperiode des ersten Halbjahres 2016.

Ohne Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 1.092 TEUR (Hj. 2016: 3.793 TEUR). Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2.481 TEUR (Hj. 2016: 1.476 TEUR) und einem Aufwand für die Rückversicherung von 968 TEUR (Hj. 2016: 2.000 TEUR Ertrag) schließt die Sammelsparte mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 421 TEUR (Hj. 2016: 318 TEUR Verlust). Inklusive Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts beläuft sich der versicherungstechnische Gewinn in dieser Sammelsparte zum Halbjahr 2017 auf 522 TEUR (Hj. 2016: 693 TEUR Verlust).

VERLAUF DES IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTES

Die übernommene Rückversicherung der SOVAG beinhaltet überwiegend fakultative Risiken. Die Zeichnung erfolgt über den Londoner Markt.

Der größte Anteil des indirekten Geschäftes liegt mit 42,4 % der gebuchten Bruttobeiträge in der sonstigen Schadenversicherung, es folgen die sonstige Sachversicherung mit 34,7 % und die Feuerversicherung mit 11,9 %.

Über alle Versicherungszweige lagen die verdienten Bruttobeiträge mit 7.912 TEUR um 3,1 % über Vorjahresniveau (Hj. 2016: 7.676 TEUR). Die Aufwendungen für Geschäftsjahreschäden verminderten sich von 16.741 TEUR auf 3.161 TEUR (bedingt durch außergewöhnliche Großschadenbelastungen 2016). Aufgrund von Abwicklungsgewinnen bei den aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen in Höhe von 735 TEUR (Hj. 2016: 1.904 TEUR Verluste) ergibt sich für das abgelaufene Halbjahr eine Bruttoschadenquote von 30,7 % (Hj. 2016: 242,9 %).

Vor der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 3.329 TEUR (Hj. 2016: 13.056 TEUR Verlust). Nach Berücksichtigung von Rückversicherungsaufwendungen in Höhe von 3.290 TEUR (Hj. 2016: 11.617 TEUR Entlastung) sowie einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.142 TEUR (Hj. 2016: 2.052 TEUR) wird ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 1.182 TEUR ermittelt (Hj. 2016: 613 TEUR Gewinn).

ZUSAMMENFASSENDE WÜRDIGUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Mit insgesamt 25,2 Mio. EUR gebuchten Bruttobeiträgen lag das Prämienvolumen des ersten Halbjahres nur 3,9 % unter dem Vorjahresvergleichswert von 26,3 Mio. EUR.

Auf der Schadenseite sind bislang keine größeren Unwägbarkeiten eingetreten. Die Bruttoschadenquote bewegt sich zur Jahresmitte in etwa auf dem kalkulierten Niveau. Die bilanzielle Bruttoschadenquote konnte im Vergleich zum Vorjahr (101,0 Prozentpunkte) auf 71,1 % deutlich verringert werden. Bedingt durch die Rückversicherungsstruktur hat sich die Nettoschadenquote im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 12,3 Prozentpunkte verschlechtert. Aus der Abwicklung der Schadenreserven für Vorjahresschäden ergab sich in den ersten sechs Monaten 2017 ein Nettogewinn in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

Die Nettokostenquote erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr von 58,7 % auf 61,5 %. Die Combined Ratio liegt bei 140,2 % (Hj. 2016: 125,2 %).

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von insgesamt 5,1 Mio. EUR nach einem Verlust in Höhe von 14,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Bereich des übernommenen Versicherungsgeschäftes ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 3,3 Mio. EUR (Hj. 2016: 13,1 Mio. EUR Verlust).

Der Gewinn der Rückversicherer betrug 3,0 Mio. EUR (Hj. 2016: 23,4 Mio. EUR Verlust), ohne Fronting-Geschäft ergab sich ein Gewinn in Höhe von 6,3 Mio. EUR (Hj. 2016: 16,9 Mio. EUR Verlust).

Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 4,8 Mio. EUR (Hj. 2016: 3,9 Mio. EUR Verlust).

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schließt das Halbjahr mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Hj. 2016: 4,9 Mio. EUR).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft verminderte sich im Berichtszeitraum um 20,1 Mio. EUR bzw. 20,9 % auf 76,4 Mio. EUR. Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft verminderten sich im gleichen Zeitraum um 1,4 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR. Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen verminderte sich somit um 21,8 % auf 77,3 Mio. EUR. Die Bruttoneuanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erreichten ein Gesamtvolumen von 1,6 Mio. EUR.

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken reduzierte sich im Berichtszeitraum um die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 8 TEUR. Mit einem Buchwert von 0,4 Mio. EUR entspricht der Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft 0,5 % (Vorjahr: 0,4 %).

Der Bestand an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beläuft sich unverändert auf 0,3 Mio. EUR, was einem Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft von 0,4 % (Vorjahr: 0,3 %) entspricht.

Der Bestand an Aktien, Anteilen und Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren veränderte sich im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen nur marginal (+ 60 TEUR). Mit einem Gesamtvolumen von 33,8 Mio. EUR umfasst diese Position 44,3 % (Vorjahr: 35,0 %) der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Direkt gehaltene Aktienanteile betragen hiervon 4,5 Mio. EUR bzw. 5,9 % des Kapitalanlagevolumens. Die übrigen Anteile betreffen Anteile an Investmentvermögen (im Wesentlichen Anteile an einem Spezialfonds), die wiederum überwiegend in Rentenpapiere investiert sind.

Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verminderte sich im Berichtszeitraum von 46,8 Mio. EUR um 16,7 Mio. EUR auf 30,2 Mio. EUR. Der Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht damit 39,5 % (Vorjahr: 48,5 %).

Der Bestand an sonstigen Ausleihungen reduzierte sich im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen von insgesamt 15,1 Mio. EUR um 3,5 Mio. EUR auf 11,6 Mio. EUR. Der Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht 15,2 % (Vorjahr: 15,6 %).

Die Berechnung des Sicherungs- und gebundenen Vermögens weist zum 30.06.2017 eine Überdeckung aus.

Die laufenden ordentlichen Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im ersten Halbjahr auf 0,7 Mio. EUR. Abzüglich der ordentlichen Aufwendungen von 0,3 Mio. EUR (inklusive der planmäßigen Immobilienabschreibungen) ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 0,4 Mio. EUR (Hj. 2016: 0,5 Mio. EUR). Der Ertragsrückgang basiert im Wesentlichen auf der Abschmelzung des durchschnittlich gehaltenen Anlageportefeuilles sowie den niedrigeren Zinsen aus der Wiederanlage.

Zum Bilanzstichtag waren auf die Kapitalanlagen der SOVAG Abschreibungen von 0,1 Mio. EUR erforderlich, aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden im Gegenzug 0,1 Mio. EUR zugeschrieben. Per saldo ergibt sich hieraus ein Ergebnis von 12 TEUR. Durch Veräußerung von Vermögenswerten wurden einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 0,5 Mio. EUR erzielt, andererseits entstanden Abgangsverluste von 13 TEUR. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie dem Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 0,5 Mio. EUR (Hj. 2016: 1,2 Mio. EUR, davon 1,4 Mio. EUR aus der Veräußerung von Grundbesitz).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich damit insgesamt auf 0,8 Mio. EUR (Hj. 2016: 1,7 Mio. EUR). Die laufende Bruttoverzinsung auf Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrug hochgerechnet auf das Gesamtjahr 1,7 % (Vorjahr: 2,0 %) und liegt damit im Bereich unserer Erwartungen. Die Nettoverzinsung zum Stichtag sank von 1,9 % auf 1,0 %. Bereinigt um Sondereffekte lag sie 0,7 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Im Halbjahr verminderten sich die stillen Nettoreserven um 1,0 Mio. EUR von 4,8 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR. Die stillen Nettoreserven betragen 4,0 % der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Die stillen Nettoreserven setzen sich wie folgt zusammen: Auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfielen stille Nettoreserven in Höhe von 1,5 Mio. EUR, auf die sonstigen Kapitalanlagen 2,3 Mio. EUR. In den stillen Nettoreserven waren stille Lasten in Höhe von 0,3 Mio. EUR enthalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der SOVAG belief sich zum Bilanzstichtag auf 20.814.155,19 EUR. Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme betrug 17,5 % (Vorjahr: 11,4 %).

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 07.02.2017 wurde beschlossen, die Kapitalbasis der SOVAG nochmals durch eine Einzahlung in Höhe von 10,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu stärken.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich zum 30.06.2017 auf 147,3 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr verminderten sie sich um insgesamt 34,1 Mio. EUR bzw. 18,8 %. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorekstellungen in Höhe von 79,2 Mio. EUR (Vorjahr: 89,4 Mio. EUR).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorekstellungen verzeichnete mit 58,6 Mio. EUR die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Vorjahr: 65,6 Mio. EUR).

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 14,6 Mio. EUR (Vorjahr: 17,3 Mio. EUR).

PROGNOSEBERICHT

Die eingeleitete Restrukturierung wird sich grundlegend erst im Geschäftsjahr 2018 auswirken. Die überwiegend erst 2018 greifenden Kostensenkungen, einmalige Kosten der Restrukturierung einerseits und das sich nun zügig reduzierende Prämienvolumen andererseits werden das Gesamtergebnis im Geschäftsjahr 2017 prägen.

Unmittelbare positive Effekte sind allein aus einer Verbesserung des Abwicklungsergebnisses zu erwarten.

Der Vorstand rechnet daher für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Verlust. Die Höhe des Verlustes wird 2017 maßgeblich beeinflusst werden durch das im Rahmen der Bestandsübertragung erzielte Ergebnis in der Versicherungstechnik.

SOLVABILITÄTSANFORDERUNGEN

Seit dem 01.01.2016 sind die Anforderungen an die Solvabilität entsprechend Solvency-II verbindlich. Das Risiko, dass die Solvabilität der SOVAG nicht ausreicht, um die Solvency-II-Kriterien zu erfüllen, war zum 01.01.2016 eingetreten.

Nach dem bis zum 31.12.2015 gültigen Recht erreicht die SOVAG die erforderliche Solvabilitätsspanne. Gemäß § 348 des „Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen vom 1. April 2015“ (VAG n. F.) hat die SOVAG eine Fristverlängerung zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen bis zum 31.12.2017 beantragt. Mit Schreiben vom 29.03.2016 wurde dieser Antrag von der BaFin genehmigt.

Im Februar 2017 erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 10,0 Mio. EUR durch Einzahlung der Aktionäre, um die Solvenzsituation während der Restrukturierungsphase zu stärken.

In der Zeit von Februar 2017 bis August 2017 verfügte der größte Rückversicherer, die SOGAZ, vorübergehend nicht über zwei autorisierte Ratings auf Investmentgrade-Niveau. Zum Stichtag 31.03.2017 und 30.06.2017 erfüllte die SOVAG daher nicht die Solvenzkapitalanforderung nach Solvency II. Die Bedeckung der Mindestkapitalanforderung sowie der Solvenzkapitalanforderung nach Solvency I war zu keiner Zeit gefährdet.

GESAMTRISIKOSITUATION

Die Gesamtrisikoposition des Unternehmens beurteilt die SOVAG durch die Betrachtung der einzelnen Risiken und Berücksichtigung der zwischen diesen Risiken bestehenden Korrelationen bzw. Diversifikationseffekte im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Erkenntnisse über die zwischen den Risiken bestehenden Interdependenzen gewinnt die SOVAG aus der Beobachtung der Marktdaten sowie Marktstatistiken und Analyseberichten des GDV, von EIOPA und anderer vertrauenswürdiger Quellen sowie durch Auswertungen und Analysen unternehmensinterner Daten.

Alle wesentlichen Chancen und Risiken stellen sich zum Halbjahr weiterhin wie im Lagebericht zum Jahresabschluss 2016 erläutert dar.

Die wesentlichen Risiken für die Gesellschaft liegen in der Unsicherheit über die Abwicklung der Schadenreserven sowie in Unwägbarkeiten im Rahmen der Restrukturierung.

Anlage zum Zwischenlagebericht

BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Krankenversicherung

Sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

- Reisekrankenversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

- Reiseunfallversicherung

Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

- Gruppenunfallvollversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- Industrie- und Handelsbetriebe
- Baugewerbe
- Sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

- Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

Transporthaftpflichtversicherung

- Verkehrshaftpflichtversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

- Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED-)Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)

Elektronikversicherung

Montageversicherung

Bauleistungsversicherung

Übrige und nicht aufgliederte technische Versicherungen

Luftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Kaskoversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung

- Seeschiffahrts-Kaskoversicherung
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Schienenfahrzeug-Kaskoversicherung
- Sportboot-Kaskoversicherung
- Baurisikoversicherung
- Übrige Kaskoversicherung

Transportgüterversicherung

- Transportgüterversicherung
- Container-Kaskoversicherung
- Reiselagerversicherung
- Übrige Warenversicherung

Valorenversicherung (gewerblich)

Kriegsrisikoversicherung

Übrige und nicht aufgliederte Transportversicherung
(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)

Kredit- und Kautionsversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte
Kredit- und Kautionsversicherung
(nur im übernommenen Versicherungsgeschäft)

Extended-Coverage-(EC-)Versicherung**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung**Sonstige Schadenversicherungen**

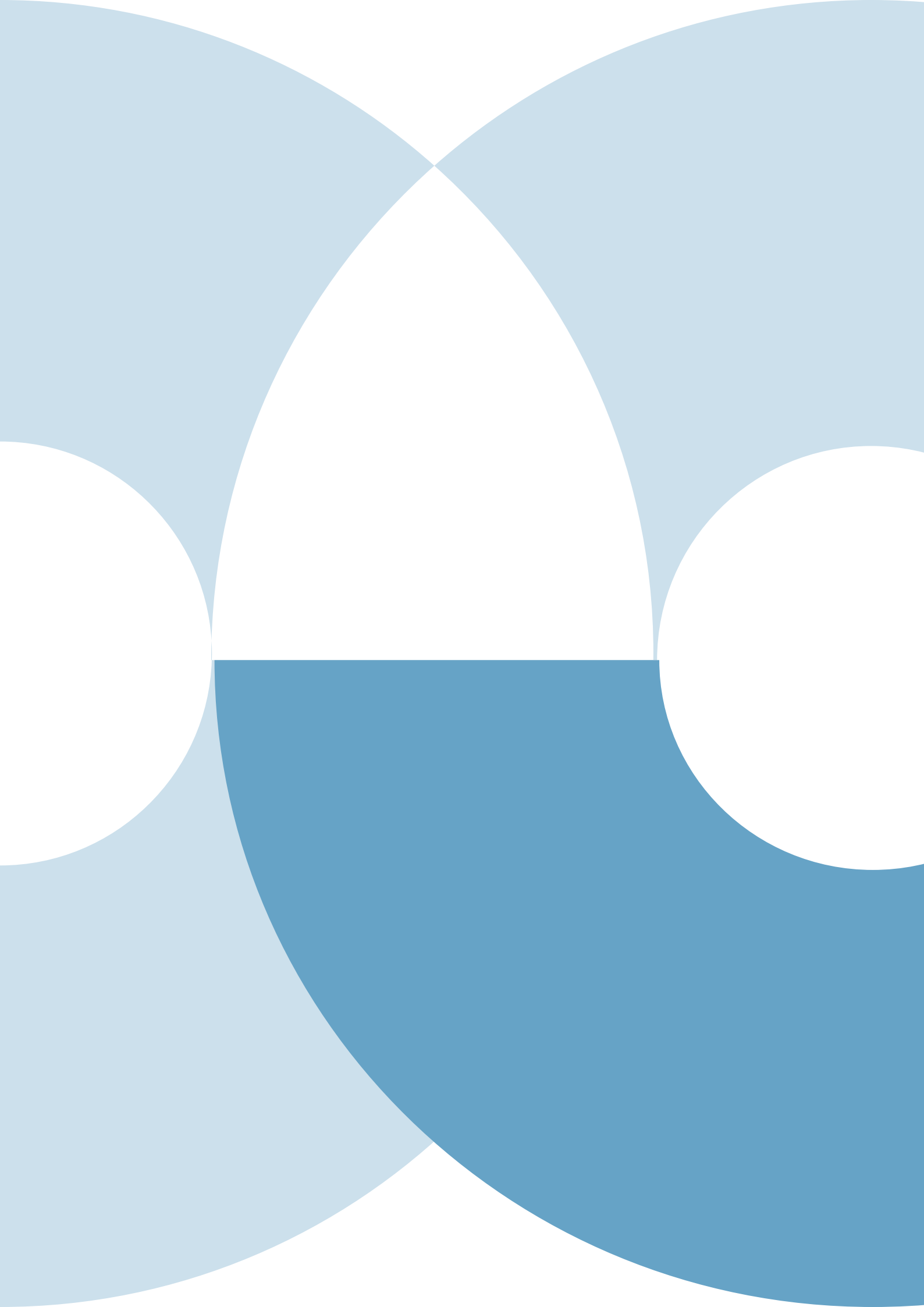
Sonstige Sachschadenversicherungen

- Ausstellungsversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Atomanlagen-Sachversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrtgepäckversicherung
- Kunstgegenständeversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte sonstige Schadenversicherung



Verkürzter Zwischenabschluss

BILANZ ZUM 30.06.2017	26
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG VOM 01.01.2017 BIS ZUM 30.06.2017	28
VERKÜRZTER ANHANG	30
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	35

Bilanz

zum 30.06.2017

AKTIVA

	1. Hj. 2016	GJ 2016	1. Hj. 2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.690.866,40	3.113.402,51	2.389.889,05
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	415.189,81	407.002,09	398.814,38
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.834.689,11	303.168,03	303.168,03
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
	3.834.689,11	303.168,03	303.168,03
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.279.000,33	33.788.523,21	33.846.974,78
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.210.717,08	46.847.079,84	30.169.753,70
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.200.000,00	2.200.000,00	2.200.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.997.379,18	11.497.743,27	8.998.110,64
c) Übrige Ausleihungen	1.315.625,12	1.383.366,57	384.959,85
	16.513.004,30	15.081.109,84	11.583.070,49
4. Einlagen bei Kreditinstituten	120.424,98	100.349,54	92.921,38
5. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00	0,00
	85.123.146,69	95.817.062,43	75.692.720,35
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6.307.231,38	2.352.334,99	909.502,92
	95.680.256,99	98.879.567,54	77.304.205,68
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	691.837,41	867.812,04	992.585,99
2. Versicherungsvermittler	6.327.636,10	3.017.102,82	3.754.702,13
	7.019.473,51	3.884.914,86	4.747.288,12
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	18.495.508,45	18.382.306,74	16.993.150,01
III. Sonstige Forderungen	5.859.048,98	2.716.320,73	2.094.731,81
	31.374.030,94	24.983.542,33	23.835.169,94
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	758.506,39	598.644,71	531.708,13
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	23.869.177,90	6.581.117,05	14.683.518,36
	24.627.684,29	7.179.761,76	15.215.226,49
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	394.408,91	659.250,06	284.252,11
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	205.558,71	117.913,10	192.714,44
	599.967,62	777.163,16	476.966,55
Bilanzsumme	155.972.806,24	134.933.437,30	119.221.457,71

PASSIVA

	1. Hj. 2016	GJ 2016	1. Hj. 2017
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	9.984.000,00	9.984.000,00	9.984.000,00
II. Kapitalrücklage	19.369.633,72	19.369.633,72	29.369.633,72
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	963.086,31	963.086,31	963.086,31
2. Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
	963.086,31	963.086,31	963.086,31
IV. Bilanzgewinn	- 6.634.897,44	- 14.902.724,86	- 19.502.564,84
	23.681.822,59	15.413.995,17	20.814.155,19
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	16.736.884,07	10.207.093,39	9.108.491,14
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.323.934,48	5.572.631,39	5.016.957,55
	7.412.949,59	4.634.462,00	4.091.533,59
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	148.125.703,54	151.532.475,78	121.223.928,47
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	80.539.515,70	85.951.543,44	62.589.273,37
	67.586.187,84	65.580.932,34	58.634.655,10
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	102.362,00	0,00	0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00
	102.362,00	0,00	0,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	15.208.340,01	17.299.469,00	14.649.111,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.686.266,85	2.387.554,17	2.313.438,81
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	445.651,70	497.035,28	497.035,28
	3.240.615,15	1.890.518,89	1.816.403,53
	93.550.454,59	89.405.382,23	79.191.703,22
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.162.727,49	8.710.570,00	9.025.393,90
II. Steuerrückstellungen	7.000,00	0,00	246.000,00
III. Sonstige Rückstellungen	1.830.051,98	4.537.756,94	4.050.068,28
	10.999.779,47	13.248.326,94	13.321.462,18
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
	7.792.470,27	4.205.333,86	3.165.512,95
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	597.541,98	349.708,00	362.184,12
2. Versicherungsvermittlern	9.833.539,14	8.114.184,81	473.591,03
	10.431.081,12	8.463.892,81	835.775,15
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.966.521,62	3.035.050,56	433.282,06
III. Sonstige Verbindlichkeiten	19.948.279,32	1.161.455,73	1.459.566,96
	19.948.279,32	12.660.399,10	2.728.624,17
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	155.972.806,24	134.933.437,30	119.221.457,71

Gewinn-und-Verlustrechnung

vom 01.01.2017 bis zum 30.06.2017

	1. Hj. 2016	GJ 2016	1. Hj. 2017
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	26.265.964,80	52.987.673,22	25.243.145,41
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	10.414.607,05	26.758.282,90	14.082.743,78
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 3.737.420,38	2.792.370,30	1.098.602,25
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.835.504,05	- 915.799,04	- 555.673,84
	14.949.441,42	28.105.961,58	11.703.330,04
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.764,03	4.103,06	1.193,37
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	23.200.625,49	48.682.208,47	47.937.426,03
bb) Anteil der Rückversicherer	8.108.514,90	20.833.744,91	31.954.876,72
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.092.110,59	27.848.463,56	15.982.549,31
aa) Bruttobetrag	15.570.736,46	16.561.192,99	- 29.205.989,10
bb) Anteil der Rückversicherer	20.733.484,38	24.053.361,81	- 22.440.486,33
	- 5.162.747,92	- 7.492.168,82	- 6.765.502,77
	9.929.362,67	20.356.294,74	9.217.046,54
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	552,89	- 1.079.944,61	0,00
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	0,00	- 102.362,00	0,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.693.405,72	20.340.101,30	9.170.491,94
<i>Abschlussaufwendungen</i>	7.105.002,30	12.626.991,19	5.664.164,15
<i>Verwaltungsaufwendungen</i>	3.588.403,42	7.713.110,11	3.506.327,79
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.912.036,03	3.135.042,72	1.975.264,39
	8.781.369,69	17.205.058,58	7.195.227,55
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	153.098,20	200.612,65	80.532,17
8. Zwischensumme	- 3.912.178,00	- 8.469.594,72	- 4.788.282,85
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	983.232,01	3.074.361,00	- 2.650.358,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 4.895.410,01	- 11.543.955,72	- 2.137.924,85

	1. Hj. 2016	GJ 2016	1. Hj. 2017
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.229,52	2.229,52	0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	774.397,51	1.907.871,69	715.421,54
c) Erträge aus Zuschreibungen	293.556,98	359.441,80	131.820,80
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.635.359,32	2.594.415,76	481.698,53
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	0,00	0,00
	2.705.543,33	4.863.958,77	1.328.940,87
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	495.712,09		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	280.914,94	711.012,63	341.404,27
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	680.520,01	769.123,06	127.600,46
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.239,49	120.576,75	13.233,71
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
	975.674,44	1.600.712,44	482.238,44
	1.729.868,89	3.263.246,33	846.702,43
3. Sonstige Erträge	695.543,16	2.187.065,73	360.267,39
4. Sonstige Aufwendungen	4.199.694,01	9.098.320,41	3.560.374,12
	- 3.504.150,85	- 6.911.254,68	- 3.200.106,73
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 6.669.691,97	- 15.191.964,07	- 4.491.329,15
6. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
7. Außerordentliche Aufwendungen	50.482,50	100.965,00	50.482,50
8. Außerordentliches Ergebnis	- 50.482,50	- 100.965,00	- 50.482,50
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.757,85	- 185.852,94	257.013,66
10. Sonstige Steuern	- 99.034,88	- 204.351,27	- 198.985,33
11. Jahresfehlbetrag	- 6.634.897,44	- 14.902.724,86	- 4.599.839,98
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	- 14.902.724,86
13. Bilanzverlust/-gewinn	- 6.634.897,44	- 14.902.724,86	- 19.502.564,84

Verkürzter Anhang

Der Zwischenabschluss wurde unter Berücksichtigung des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) jeweils in der gültigen Fassung aufgestellt.

Die wesentlichen Änderungen der Posten der verkürzten Bilanz sowie der verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen und die wesentlichen Entwicklungen im Berichtszeitraum sind im Zwischenlagebericht erläutert.

ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesenen DV-Programme wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der zeitanteiligen linearen Abschreibung bewertet. Eine Abschreibung erfolgt erst nach Fertigstellung der entsprechenden Vermögensgegenstände.

Die **Grundstücke und Gebäude** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, bei Gebäuden vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie bei Grundstücken und Gebäuden gegebenenfalls bei dauernder Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die Bewertung der **Wertpapiere im Umlaufvermögen** erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert oder Börsenkurs gemäß § 341b Abs. 2 erster Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB. Bei Erholung der Zeitwerte oder Börsenkurse oder Verbesserung des Währungskursverhältnisses wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Bewertung der **Wertpapiere im Anlagevermögen** erfolgte mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um aufgrund der Zeitwertermittlung erforderliche Abschreibung wegen dauernder Wertminderung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB. Eine dauernde Wertminderung liegt bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren dann vor, wenn sich die Bonität des Emittenten wesentlich verschlechtert. Eine Bonitätsverschlechterung kann vorliegen, wenn das Rating um zwei oder mehr Stufen innerhalb des Geschäftsjahres gesenkt wird oder unter Investmentgrade fällt. Eine dauernde Wertminderung bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren kann vorliegen, wenn der Zeitwert in den letzten sechs Monaten durchgehend weniger als 80 % des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Bei reinen Rentenfonds wurden zur Feststellung der dauernden Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft.

Bei gemischten Fonds wurde auf die im Fonds enthaltenen Wertpapiere abgestellt. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen werden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Bei den **sonstigen Ausleihungen** erfolgte die Bewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten inklusive Amortisation bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert, sofern dieser aus Währungskursschwankungen oder aus voraussichtlich dauernden Wertminderungen aufgrund von Bonitätsverschlechterungen resultiert. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt und nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung abgeschrieben. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen erfolgten Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert, sofern dieser aus Währungskursschwankungen oder aus voraussichtlich dauernden Wertminderungen aufgrund von Bonitätsverschlechterungen resultiert, angesetzt. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen erfolgten Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Die **übrigen Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nur bei fallenden Währungskursen sowie voraussichtlich dauernden Wertminderungen aufgrund von Bonitätsverschlechterungen abgeschrieben. Bei steigenden Währungskursen erfolgten Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Die Bewertung der in Fremdwährung geführten **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgte zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Jahresultimo. Einlagen in Euro wurden zum Nominalwert angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden zum Nominalwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sowie die **Abrechnungsforderungen** wurden mit ihrem Nominalwert, vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt. Die Wertberichtigungen tragen auch bestehenden Risiken Rechnung, die im Zusammenhang mit der ständigen Bereinigung der Kontokorrente (Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft) entstehen können.

Bei allen anderen **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenständen** erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten angesetzt und wurden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 150,00 EUR

wurden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über einem Wert von 150,00 EUR und bis zu einem Wert von 1.000,00 EUR wurden in einem Sammelposten im Anlagevermögen eingestellt und über einen Zeitraum von fünf Jahren unabhängig von ihrem Verbleib im Anlagevermögen und unabhängig von ihrem Anschaffungszeitpunkt innerhalb des Geschäftsjahres abgeschrieben. Die Abschreibungen auf alle Zugänge des Sachanlagevermögens mit einem Anschaffungswert größer als 1.000,00 EUR erfolgten grundsätzlich zeitanteilig. Im Jahr der Anschaffung wurde dabei nur noch zeitanteilig für den vollen Monat der Anschaffung und die folgenden Monate eine Abschreibung vorgenommen.

Die Bewertung der **laufenden Guthaben, Schecks und Kassenbestände** erfolgte zu Nominalwerten.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen aus abgegrenzten Zinsen vom letzten Fälligkeitstag bis zum Bilanzstichtag und Aufwendungen, die anteilmäßig linear der nachfolgenden Rechnungslegungsperiode zuzuordnen waren.

Die **Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** wurden grundsätzlich pro rata temporis berechnet. Die Vorschriften aus dem koordinierten Ländererlass vom 30.04.1974 wurden beachtet. In der selbst abgeschlossenen Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge bei der Ermittlung der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Für das **in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** wurden die Beitragsüberträge grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erfolgte die Berechnung der Beitragsüberträge der Grenzpolen im in Rückdeckung übernommenen Geschäft bei obligatorischen Verträgen nach der 1/8-Methode. Für die obligatorischen Verträge der Niederlassung London der Sparten Sach, Technik und Transport wurde die 1/24-Methode angewendet. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen sowohl im selbst abgeschlossenen als auch im übernommenen Geschäft wurden nach den gleichen Berechnungsarten ermittelt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden grundsätzlich nach dem voraussichtlichen Aufwand je Einzelschaden passiviert. Die Forderungen aus Regressen, Provenus und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse sind mittels aktuarieller Verfahren berechnete Spätschadenrückstellungen berücksichtigt worden. Die internen Schadenregulierungskostenrückstellungen wurden unter Berücksichtigung des Verhältnisses der gezahlten Schadenregulierungskosten zu den Schadenzahlungen und den gesamten Schadenreserven pauschal ermittelt.

In der selbst abgeschlossenen Transportversicherung erfolgte die Reservierung grundsätzlich nach dem Prinzip der Einzelbewertung. In den Fällen, in denen keine Einzelreservierung möglich war, wurde das Nullstellungssystem für das Geschäftsjahr angewandt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte die Ermittlung pauschal nach den Erfahrungswerten auf der Basis fallender Prozentsätze. Spätestens nach drei Jahren wird eine Rückstellung für alle Schäden nach allgemeinen Grundsätzen gebildet.

Im **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden die anteiligen Rückstellungen grundsätzlich nach Aufgabe der Vorversicherer gestellt; im Übrigen nach Schätzung auf der Grundlage der in den Vorjahren geleisteten Schadenzahlungen für bekannte Versicherungsfälle unter Hinzurechnung von Zuschlägen für noch nicht bekannte Versicherungsfälle (IBNR).

Die Berechnung der **Anteile der Rückversicherer** an den Schadenrückstellungen einschließlich Regulierungskosten erfolgte nach den vertraglichen Vereinbarungen.

Die **Schwankungsrückstellung** des § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV und die **Atomanlagenrückstellung** wurde nach den gesetzlichen Vorschriften und nach den Anordnungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebildet.

Die **Stornorückstellung** wurde wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos entsprechend dem mutmaßlichen zukünftigen Ausfall gebildet. Der auf die Rückstellung entfallende Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entspricht dem Risikoanteil der Rückversicherer.

Die **Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V.** wurde nach den Aufgaben des Vereins gebildet. Sie entspricht unserem satzungsmäßigen Anteil.

Grundlage für die Bemessung der **Rückstellung für drohende Verluste** bildete die zu erwartende Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung in den jeweiligen Versicherungszweigen. Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt.

Vertraglich bestimmten Verpflichtungen zur Wiederauffüllung von Rückversicherungsprämien wurde durch Bildung einer entsprechenden **Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien** Rechnung getragen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtung, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre (Vorjahr: 7 Jahre) von 4,01 % (2015: 3,89 %) bei Zugrundelegung einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, Gehaltstrend unverändert p. a. von 2,50 %, BBG-Trend unverändert p. a. 2,00 % und Rententrend unverändert p. a. 2,00 %.

Für die Pensionsverpflichtung zum 30. Juni 2017 wurde eine Prognose des versicherungsmathematischen Gutachtens auf das Jahresende 2017 verwendet und der Aufwand zeitanteilig der Rückstellung zugeführt.

Ferner wurde bei der Bilanzierung der Pensionsrückstellungen die 1/15-Regelung angewandt. Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtung zum 01.01.2010 wurde mit dem Mindestbetrag (1/15 von 1,5 Mio. EUR) bilanziert. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird in den Folgejahren bilanziert. Im ersten Halbjahr 2017 wurde der Mindestbetrag in Höhe von 0,05 Mio. EUR aufgelöst. Der verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,95 Mio. EUR entspricht 9/15. Die Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG per 01.01.2010 werden gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Die Bewertung der **Jubiläumsrückstellung** erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten PUC-Methode. Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der bis zum Bilanzstichtag zeitanteilig erdienten Jubiläumsleistungen. Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschaftsentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde: Rechnungszinssatz p. a. von 3,24 % (2015: 3,89 %) bei Zugrundelegung einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, Gehaltstrend unverändert p. a. von 2,25 % und BBG-Trend unverändert p. a. 2,00 %. Es wurde der handelsrechtlich zulässige Betrag bilanziert.

Die **übrigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Sofern die übrigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen einen längeren Zeitraum als ein Jahr betreffen, wurden die Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die von der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellten Abzinsungssätze wurden zugrunde gelegt.

Depotverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **sonstige Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Hamburg, den 24. August 2017

Der Vorstand

Arndt Gossmann

Dr. Gerd Meyer

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Schwarzmeer und Ostsee Versicherungs-Aktiengesellschaft

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Schwarzmeer und Ostsee Versicherungs-Aktiengesellschaft für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 30.06.2017, die Bestandteile des Halbjahresberichts sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften in Anlehnung an DRS 16 liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen gemäß IDW PS 900 vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften in Anlehnung an DRS 16 aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften in Anlehnung an DRS 16 aufgestellt worden sind.

Hamburg, den 22. September 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Schwarzmeer und Ostsee Versicherungs-Aktiengesellschaft SOVAG
Hohe Bleichen 11
D-20354 Hamburg
Telefon 0049 (0)40 - 22 71 28 0
Telefax 0049 (0)40 - 22 71 28 550

Web www.sovag.de
E-Mail info@sovag.de

Amtsgericht Hamburg HRB 3560
UST-ID DE118617614

Alle verwendeten Bilder und Grafiken stammen aus eigenem Archiv.

Copyright

©Schwarzmeer und Ostsee Versicherungs-Aktiengesellschaft SOVAG
Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Aufnahme
in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern
wie CD-ROM oder DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher
Zustimmung der SOVAG erfolgen.





SOVAG

Schwarzmeer und Ostsee

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Hohe Bleichen 11

D-20354 Hamburg

www.sovag.de